

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

20.8.1830 (Nr. 230)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 230.

Freitag, den 20. August

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Der Markgraf Christoph von Baden wurde von dem römischen Könige Maximilian I., aus Dankbarkeit für wichtige ihm geleistete Dienste, mit beträchtlichen Gütern im Luxemburgischen beschenkt, und am 20. Aug. 1488 zu seinem Generalstatthalter in diesem Herzogthum und der Grafschaft Chiny ernannt.

Frankreich.

Wir haben gestern der Zusammenrottungen der Handwerker gedacht, welche in den letzten Tagen zu Paris stattfanden, hauptsächlich um die Maschinen zu zerstören, die ihren Erwerb beeinträchtigen. Insbesondere bestand jedoch auch das Verlangen, keinem Fremden, vorzüglich keinen deutschen Gesellen, Arbeit zu geben. Der Constitutionnel erzählt hierüber Folgendes:

Am 15. August, um 2 Uhr Nachmittags, begaben sich ohngefähr 400 Handwerksleute, in größter Ordnung 4 Mann hoch marschierend, 3farbige Fahnen an ihrer Spitze, nach der Polizei-Präfektur, stellten sich ganz ruhig in dem Hof derselben auf, und ließen durch Einige aus ihrer Mitte den Präfekten ersuchen, zu ihnen zu kommen, da sie etwas mit ihm zu reden hätten. H. Girard de l'Alin erschien, und wurde auf das achtungsvollste empfangen; jeder zog seinen Hut ab, und die bereits erwähnten Wortführer trugen nun diesem Beamten den Zweck ihres Besuches vor. Unter andern begehrten sie, daß man Masregeln nehmen möge, um aus Paris die ausländischen Arbeiter, besonders die Deutschen, zu entfernen, deren große Zahl, wie sie behaupteten, den französischen Handwerkern einen empfindlichen Nachtheil brächte. — Der Präfekt hörte ihre Vorstellungen aufmerksam an, und bot Alles auf, um ihnen begreiflich zu machen, daß ihr Verlangen nicht erfüllt werden könne, sowohl im Interesse der Freiheit, welche die Stadt Paris doch nicht bloß für sich allein errungen habe, als auch im Interesse der französischen Arbeiter selbst, die nicht ohne Nachtheil auf eine Konkurrenz verzichten würden, welche die Racheiferung erweckt, den Bervollkommnungsgeist fördert, und so vieles dazu beigetragen hat, die französische Industrie, durch Mittheilung der Handwerksgeheimnisse des Auslandes, zu erhöhen. Er bewies ihnen sodann die ganze Unbilligkeit der gewünschten Masregel, so wie auch die Nutzlosigkeit derselben, da das Ausland eben so viele dort lebende gewerbtreibende Franzosen in ihr Vaterland zurückweisen würde, als man Fremde aus Frankreich vertriebe, und somit für sie die Konkurrenz immer dieselbe bliebe. „Es sind Masregeln getroffen“, sagte schließlich der Präfekt, „daß es euch nicht an Arbeit fehlen wird; verdoppelt euren Gewerbsleiß, und sucht die ausländischen Arbeiter zu über-

treffen, anstatt sie zu vertreiben, wodurch ihr nur eure geringere Geschicklichkeit eingestehen würdet. Das beste Mittel, sie nicht mehr fürchten zu müssen, ist, noch besser als sie zu arbeiten, und sie folglich entbehrlich zu machen.“ — Diese Handwerksleute, Männer von gesunder Vernunft, begriffen sehr wohl die Richtigkeit dieser Gründe, und begaben sich in bester Ordnung wieder nach Hause.

Auszüge aus den Pariser Blättern vom 17. August.

Der Moniteur zeigt an, daß der Justizminister sich am 16. nach der Pairskammer begeben habe, um die Verordnung, wodurch die Benennungen der Prinzen und Prinzessinnen der königl. Familie festgesetzt werden, im Familien-Register des königl. Hauses einschreiben zu lassen. Derselbe verkündet mehrere Ordnungen; als, über die Bildung einer Kommission zur Konstituierung des Eigenthums der ehemaligen Zivilliste, zur Liquidation deren Rechnungen, und zur Ermäßigung der Ausgaben für den Bedarf der Unterhaltung der Besitzlichkeiten. Die Kommission besteht aus dem Grafen v. Montalivet, Pair von Frankreich, und aus den H. v. Schonen und Duvergier v. Hauranne; ihre Arbeiten sind unentgeltlich; — ferner, daß die Siegel der Justiz- und Administrativ-Stellen künftig bloß den Namen der Behörde im Innern des Schildes tragen sollen; endlich viele Veränderungen im Personal der Präfekten, Staatsprokuratoren und Maires.

Der Moniteur schreibt ferner, daß die Regierung spätere Depeschen aus Algier erhalten, als der Datum derjenigen Privatbriefe sey, welche von einem dort stattgehabten Aufruhr der Bevölkerung gesprochen, und daß jene Depeschen hievon weder Erwähnung thun, noch selbst nur eine desfallsige Vermuthung äusserten.

Der Moniteur enthält Briefe aus Bordeaux, Lyon u. s. w. über die Feierlichkeiten, womit allenthalben die Thronbesteigung des neuen Königs begrüßt worden.

Die Stadt Paris hat dem Gen. Lafayette ein großes Gastmahl gegeben, bei welchem die ausgezeichnetsten Personen aller Stände vereinigt waren.

— Die Herrn Fain und Dudart sind zu Cabinets-Secretairen des Königs ernannt worden. Ersterer versah dies Amt schon beim Kaiser Napoleon.

— Ueber die auf den 16. bestimmte Einschiffung der königl. Familie, sind aus Cherbourg noch keine Nachrichten eingegangen.

— Der bekannte Professor Dupin, Lehrer an der Gewerkschule, hat einen Aufruf an die mißvergnügten Handwerker erlassen, um sie zur Ordnung zu ermahnen. Die Behörde ließ denselben öffentlich verkünden. Es scheint, daß die Ruhe wieder hergestellt worden.

— Ueber den Aufenthalt des Prinzen Polignac sind in den französischen Blättern sehr widersprechende Angaben enthalten. Nach den einen soll er in einem kleinen Ort der Niederlande, nach den andern in seinem Schlosse Espanille, bei Nevers, verborgen seyn, wo auch seine Gattin sich aufhält.

Pariser Börse vom 16. August.

5proz. Renten: 102 Fr.; 102 Fr. 75 Cent. — 4proz. Renten: 95 Fr. 50 Cent. — 3proz. Renten: 77 Fr. 25 Cent.; 76 Fr. 70 Cent.

— Die Einwohner der Stadt Havre hatten am 13. d. M. schon die Summe von 30,000 Fr. sowohl für die Verwundeten, als auch für die Wittwen und Waisen der merkwürdigen Tage vom 26., 27. und 28. Juli zusammengelegt.

Afrika-Expedition.

Ein Schreiben aus Toulon vom 8. Aug. meldet, daß die Kabilen, bei ihrer Rückkehr von den Angriffen auf die Franzosen, die Stadt Blida in Brand gesteckt, und die maurische und jüdische Einwohnerschaft ermordet haben.

— Die Regierung erhielt Nachrichten aus Algier, datirt vom 4. August. Sie sind weit befriedigender, als man nach den Briefen vermuthen durfte, die uns neulichst zugekommen sind (S. d. Karlsr. Ztg. vom 17. und 18. August). Die Zahl der Kranken übersteigt nicht 3600. Das Gefecht von Blida hatte keine schlimmen Folgen. Es wurden Maßregeln genommen, um die Auführer zu züchtigen, und neuen Empörungsbefuchen vorzubeugen. Am 4. kannte man zu Algier die Ordennanzen vom 25. Juli. Diese Nachricht hatte in der Armee Beunruhigung verursacht.

Paris, den 17. Aug. Eine diesen Abend hier angekommene telegraphische Depesche hat Nachrichten aus Algier vom 8. August mitgebracht; sie sollen morgen öffentlich bekannt gemacht werden.

Ludwig Philipp von Orleans, König der Franzosen.

Ludwig XIII., König von Frankreich, Sohn Heinrich des Vierten, war vermählt mit Anna Prinzessin von Spanien, aus dem Hause Oestreich. Nach 25jähriger kinderloser Ehe gebar die Königin Anna, 1635 und 1637, zwei Söhne; der ältere, Ludwig XIV., setzte die Hauptlinie fort, von welcher der nun 10jährige Herzog von Bordeaux das letzte Glied ist. Der zweite Sohn der Königin Anna war Philipp, Stifter des jetzt auf den Thron erhobenen Hauses Orleans. Seine erste Gemahlin, Henriette, Tochter Karl I. von England, starb 25 Jahr alt kinderlos. Dessen zweite Gemahlin war die, durch ihren großen Verstand und ihre an dem verderbten französischen Hofe bewahrte Sittenreinheit ausgezeichnete Elisabeth, Tochter des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz. Ihr Sohn, der Regent Frankreichs während der Minderjährigkeit Ludwigs XV., besaß den lebhaften kräftigen Geist, alle großartigen Eigenschaften seiner Mutter, jedoch getrübt durch alle Verirrungen, welche böse Gesellschafter, wie der berühmte Cardinal Dubois zu Allem bereit und willig, so leicht selbst den hoffnungsvollsten jungen Fürstentönnen einimpfen und anschwemmen können. Der Sohn des Regenten, dieses mißleiteten, aber seltenen Mannes, hatte eine Prinzessin von Baden-Baden zur Gemahlin; dieser Sohn und auch der Enkel desselben war Ludwig Egalité, dessen Haupt während der Revolutions-Gräueltaten unter der Guillotine fiel, dessen Grundsätze aber nicht die seines Sohnes, des jetzigen Königs Philipp I. sind.

Ludwig Philipp von Orleans, König der Franzosen, wurde geboren am 6. Oktober 1773, und erhielt damals den Namen Herzog von Chartres. Er wurde mit seinen seitdem verstorbenen Brüdern von der berühmten Frau von Genlis nach dem System erzogen, welches J. J. Rousseau in seinem Emil anempfohlen hatte. Zur Zeit der Revolution war er, als 19jähriger Jüngling, Oberstlieutenant im 14ten Dragoner-Regiment, und hat sich in den Revolutions-Kriegen, unter Kellermann und Dumouriez, in den Schlachten von Neerwinden und Jemappes sehr ausgezeichnet. Der Abfall des Generals Dumouriez verwickelte den Herzog und seine Familie in die gehässigen Denunziationen der damaligen blutdürstigen Revolutionsmänner. Sein Vater und seine zwei Brüder wurden verhaftet. Das Schicksal des Vaters ist bekannt; das der Brüder war glücklicher; sie verdankten ihre Rettung, wie der Verlauf dieser Erzählung zeigen wird, dem Edelmuthe des Bruders.

(Schluß folgt.)

B a i e r n.

Se. kön. Hof. der Kronprinz traf am 7. August zum Besuch bei Seinen königl. Aeltern in Brückenau ein, und reiste am 10. nach Göttingen zurück.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 17. Aug. H. Freiherr v. Schmitz-Grollenburg, königl. württembergischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königl. bayerischen Hofe, ist aus Stuttgart, und Lord Bagot, aus London kommend, hier durchgereist.

W ü r t e m b e r g.

Das Regierungsblatt vom 16. August enthält eine Bekanntmachung des Bergraths, betreffend den Verkauf

1) König Philipp I. selbst hat es neulich gesagt.

des Stein- und Viehsalzes, von welchem, vom 1. Juli 1830 an, jährlich 80,000 Zentner auf sämtliche Oberämter vertheilt und durch aufgestellte Faktore entweder in ganzen Fässern und Säcken an Landwirthe, Fabrikanten und sonstige Privaten à 2 Kr. pr. Pfund verkauft, oder durch besonders aufzustellende Verschleußer, ebenfalls zu 2 Kr. pr. Pfd., da der Preis nirgends erhöht werden darf, detaillirt werden soll. Der Verkauf dieses Salzes darf jedoch nicht gemahlen oder gestampft geschehen.

Schwarzburg.

Die Gemahlin Sr. Durchl. des Herrn Erbprinzen von Schwarzburg-Sondershausen ist von einem Prinzen entbunden worden.

Großbritannien.

London, den 11. Aug. Se. K. H. der Herzog von Suffer war gefährlich krank, ist aber seit dem 8. d. M. wieder besser.

— Se. K. H. der Prinz August von Preussen ist am 7. Aug. zu London angekommen; hingegen hat sich an diesem Tage Se. K. H. der Prinz Friedrich von Preussen zu Greenwich, wohin der Herzog und die Herzogin von Cumberland, nebst dem preussischen Gesandten, ihn begleitet hatten, nach Ostende eingeschifft. (Se. K. H. ist am 11., Abends, bereits in Düsseldorf eingetroffen.)

Niederlande.

Brüssel, den 14. August. Die „Gazette des Pays-Bas“ erklärt heute, sie sey geneigt, ihre Meinung über die Ereignisse in Frankreich einzuweisen einzustellen, und weder dem Urtheil von Europa noch dem der Nachwelt vorzugreifen. Hinsichtlich des Zusammenhangs, worin dieselben mit den Niederlanden stehen, sagt sie: „Die Vorfälle in Frankreich haben in den Niederlanden große Sensation erregt. Die Neugier war aufs Höchste gestiegen, und als einfache Zuschauer nahmen die Belgier an dem Kampf ein verschiedenes Interesse, je nachdem die Nuancen ihrer politischen Gesinnungen verschieden waren. Daher der Irrthum einiger exaltirten oder wenig aufgeklärten Leute in den Niederlanden und bei unseren Nachbarn, die den Belgiern, wir wissen nicht in welcher Absicht, zugemuthet haben, sich der Bewegung anzuschließen, die in Frankreich ausgebrochen. — Die meisten Veränderungen, welche die Franzosen mit ihrer Charte vorgenommen, bestehen in Einführung von Prinzipien, die unser Grundgesetz seit langer Zeit festgesetzt hat. — Revolutionen sind eine Lehre für die Könige! ruft man aus. Mein sind sie nicht noch mehr eine Zuchtigung für die Völker? Doch wie dem auch sey, ein König, der dem Geist seines Volkes in der Liberalität der Institutionen, die er ihm angeboten, noch zuvorgekommen ist, bedarf solcher Lektionen nicht. Wir hoffen, daß Andere aus dem, was sich begeben hat, gute Lehren schöpfen, daß die Uebertreibungen der Parteien dem Bedürfnis der Ruhe und Ordnung weichen werden, und daß namentlich ein Theil des Adels und des Klerus seine eigentliche Stel-

lung besser begreifen möge. Nichts Feindliches liegt im Geiste des Gouvernements gegen diese Klassen der Gesellschaft; der Adel empfing von ihm Ehren und politische Rechte; der katholische Klerus ist eben so frei als protegirt. Unser König regiert weder durch irgendeine Klasse, noch durch irgendeine Faktion; allein er will das Oberhaupt und der Vater der ganzen Nation seyn; er will alle Rechte verteidigen, die aufrechtzuhalten er geschworen hat. Mögen sich daher ihrerseits alle Freunde des öffentlichen Wohls und des Vaterlandes um diesen Thron versammeln, den Eckstein unseres Staatsgebäudes, die Grundlage unserer Unabhängigkeit!“

— Die „Gazette des Pays-Bas“ sieht sich, in Bezug auf mehrere in ausländischen Blättern enthaltene Artikel, nochmals zu erklären bewogen, die Prinzessin von Dranien werde sich nicht nach Petersburg begeben; niemals sey von dieser Reise die Rede gewesen, und mit Unwillen müsse man wahrnehmen, wie man ganz falsche und lägenhafte Details öffentlich austreue, um dieser Nachricht den Anschein von Wahrscheinlichkeit zu geben.

Preussen.

Der Ritterschaftsrath H. von Seydlitz hat den Verein für Gewerbefleiß in Preussen zu seinem Universalerben eingesetzt, so daß der größte Theil der Rente aus seinem bedeutenden Vermögen zu Stipendien für Zöglinge des Kön. Gewerbe-Instituts verwendet werden soll, deren ein jedes für jetzt 300 Rthlr. beträgt. Um Söhne aus den höheren Ständen dem Betriebe technischer bürgerlicher Gewerbe zuzuwenden, dürfen aber die Aeltern der Bewerber zu diesen Stipendien nicht Handwerker seyn.

Schweiz.

Der Hr. Oberstlieutenant von Maillardoz, welcher am 10. Aug. in Bern eintraf, ist am 12. wieder nach Paris abgereist. Der Vorort hat ihn und den schweizerischen Geschäftsträger, Hrn. von Eschan, als Kommissarien bezeichnet, um für die Interessen der kapitulirten Regimenter das Angemessene zu thun, und die Ueberkunft vorzubereiten, deren beförderlicher Abschluß in allen Wünschen liegen muß. Von jedem Regiment soll ein Offizier an die vorgenannten Kommissarien abgeordnet werden, um ihre Verbindung und Zusammenhang zu unterhalten. Auch hat der Vorort für dringend geschilberte Bedürfnisse der Regimenter den Kommissarien einen Kredit eröffnet und Vorschüsse bewilligt. Denjenigen Ständen, welche die Kapitulationen der Regimenter schlossen, wird nun auch was mit Auslösung derselben zusammenhängt obliegen, in Maaß und Verhältnis ihrer Theilnahme an dem fremden Dienst; ihre Reklamationen gründen sich zunächst auf den 30. Artikel der Kapitulationen, welcher die Berechtigungen der Regimenter festsetzt, wofern vor Abfluß der Kapitulationszeit außerordentliche Zufälle die französische Regierung zu früherer Verabschiedung dieser Truppen bestimmen würden.

Türkei.

Von der serbischen Gränze, den 4. August. Vor einigen Tagen ist ein Kommiss des Hauses Rothschild in der Quarantaine zu Semlin angekommen, nachdem, wie bekannt, mit der Pforte eine Anleihe durch dieses Haus negoziert werden sollte. So sehr es indessen der Pforte in ihrer jetzigen Lage an Geldmitteln gebricht, so haben doch ihre Minister alle ihnen gemachten Vorschläge abgelehnt, und sich gegen jede Art von Anleihe äußerst mißtrauisch und furchtsam gezeigt, indem sie erklärten, es werde dadurch dem Lande eine zu große Bürde aufgelegt. Hieraus lassen sich ihre Fortschritte in der Staatswirthschaftskunde beurtheilen. — Aus Albanien haben wir sehr beunruhigende Nachrichten. Diese Provinz scheint für die Pforte verloren; alle Anstrengungen, sie wieder zum Gehorsam zu bringen, sind fruchtlos geblieben. Man weiß durch Handelsberichte, daß die Streitkräfte, der Albaner 40,000 Mann Milizen, die Truppen unter dem Sersaker hingegen kaum 25,000 M. betragen. Dieses allein wäre hinreichend über den Ausgang des Kampfes eine Meinung zu fassen, und die Albaner durch die Hoffnung des Sieges um so mehr zu ermutigen, als sie außer der Uebermacht an Zahl der Truppen noch die Vortheile ihres heimathlichen Terrains, die Un tersähung der ganzen Bevölkerung, und die ungehinderte Zufuhr an Kriegs- und Lebensbedürfnissen für sich haben. Man sah einem entscheidenden Treffen in der Gegend von Janina entgegen, wohin der Großwesir mit aller Macht vorzubringen sucht.

Amerika.

(Columbia.)

Quito und der ganze Süden von Columbia haben sich, den neuesten Nachrichten aus jenen Ländern zu Folge, von der Regierung der Hauptstadt losgesagt, und die oberste Staatsgewalt dem General Flores, einem vertrauten Freunde Bolivar's, übertragen.

Frankfurt am Main, den 17. August.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Ebene 1820 82%

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

19. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,2 L.	11,7 G.	53 G.	W.
M. 1	27 Z. 9,7 L.	12,5 G.	48 G.	W.
N. 7 $\frac{1}{4}$	27 Z. 9,3 L.	11,3 G.	51 G.	W.

Veränderlich — trüb und Regen.

Psychrometrische Differenzen: 3.2 Gr. - 4.7 Gr. - 2.7 Gr.

Anzeige.

Karlsruhe. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird im Gasthaus zum Rappen gezeigt: Ein Wunderknabe; Namens Mloys Baumann, gebürtig aus Pfenthal, Kanton Uri in der Schweiz. Derselbe hat eine sehr schöne Bildung, ist 5 Jahre alt, 3 Schuh 8 Zoll hoch, mißt 3 Schuh 6 Zoll im Umfange, wiegt 103 Pfund und besitzt den Geist und Verstand eines geschickten 12jährigen Kindes. Er ist von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu sehen. Eintrittspreis 12 Kr.; Kinder zahlen 6 Kr.

Berichtigung.

Der Violinvirtuos Hr. Heinrich Wilhelm Ernst aus Wien hat in seinen Konzertzetteln für Baden und Rastatt (den 19. Juli und 16. Aug. 1830), sodann früher schon in der Karlsruher Zeitung vom 16. Juni, Nr. 164, als ein Ehrenmitglied des Conservatoriums der Musik des (?) Niederösterreichischen Kaiserstaates sich angekündigt.

Das Conservatorium der Musik in Wien ist von der Gesellschaft der Musikfreunde des Oestreich. Kaiserstaates gegründet worden, und besteht aus einem Komite, aus Professoren der Musik, und ungefähr 250 Zöglingen. Hr. Heinrich Ernst war früher durch 4—5 Jahre ein Zögling dieses Conservatoriums, nicht aber ein Ehrenmitglied desselben, weil es deren keine gibt. — Wohl aber kann die obgenannte Gesellschaft, nach ihren von Sr. Majestät dem Kaiser sanktionirten Statuten ausgezeichnete Compositoren und musikalische Gelehrte zu Ehrenmitgliedern ernennen; da aber Hr. Ernst unter diese Klasse nicht gehört, so wird er mit einem diesfälligen Ehrendiplom sich auch nicht auszuweisen vermögen.

Der Gefertigte, auf der Rückreise nach Wien begriffen, hält sich verpflichtet, die musikalische Welt darauf aufmerksam zu machen.

Karlsruhe, den 16. Aug. 1830.

J. B. Zenger,

Sekretär-Stellvertreter der Gesellschaft
der Musikfreunde des Oestreichischen
Kaiserstaates.

Literarische Anzeigen.

In der H. W. Ritter'schen Buchhandlung in Wiesbaden ist erschienen, und in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Traité sur les eaux thermales de Wiesbade et sur leur efficacité dans les maladies de l'organisme, démontrée par des observations pratiques par A. H. Peez. Traduit de l'Allemand sur le manuscrit de la seconde édition par J. P. Graffenauer. Avec deux planches gr. 8. broché. 1 Rthlr. 16 Gr. oder 3 fl.

Die Revolution!

Einer der interessantesten und zugleich pikantesten Köpfe der in unserer Kunststalt unter dem Titel

Galerie der Zeitgenossen

seit einem Jahre herauskommenden schönen und dabei unerschöpflichen Portraitsammlung von den merkwürdigsten Personen der Tagesgeschichte ist das (unter Nr. 24) eben erschienene nach einer Originalzeichnung von Julien auf Stahl kopierte sprechend ähnliche Bildniß des

Fürsten Polignac

mit der die Ereignisse der neuesten Zeit charakterisirenden Unterschrift:

PRESIDENT DU CONSEIL;

échappé 30. Juillet 1830.

Es sind von unserer Anstalt in Paris, dem Herde der gegenwärtigen großen Völkerbewegung, Vorkehrungen getroffen, um dem Beobachter der dort beginnenden hochwichtigen Ereignisse die authentischen Portraits aller aus dem Strudel der neuen Revolution auftauchenden denkwürdigen Charaktere auf das schleunigste und von der Hand der vorzüglichsten Künstler im jetzt beginnenden zweiten Jahrgang der Zeitgenossen *) zu liefern.

Das von Sibbers Meisterhand nach einem herrlichen Originalgemälde von Gerard auf Stahl gestochene Portrait

des edlen

Lafayette,

General-Kommandanten der Pariser Nationalgarde, wird in 8 Tagen versandt, und die Bildnisse des heldenmüthigen Eroberers von Algier,

Marschall Bourmont

und des

vom französischen Volke zu Lieutenant-General des Reichs erhobenen

Herzogs von Orleans,

folgen innerhalb 14 Tagen.

Hildburghausen, Gotha und New-York, am 8. August 1830.

Das bibliographische Institut,

Karlsruhe. [Anzeige.] Von frischem

*) Subscribenten auf den zweiten Jahrgang kostet jedes Portrait nur 9 fr. rhein. oder 2 Groschen Konv. Münze; also kaum ein Sechstel des für so schöne Stiche im Kunsthandel gewöhnlichen Preises.

Transport neuer Häringe wird das Stück à 9 fr. abgegeben bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Fortwährend eintreffende Zufuhren von neuen holländ. Voll-Häringen setzen mich in den Stand, solche nun à 10 pr. Stück, und in Partien, als $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Tonnen, zu ebenfalls billigen Preisen zu verkaufen.

David A. Levinger,
Herrenstraße Nr. 15.

Durlach. [Anzeige.] Bei Kupferschmidt Jakob Wecker dahier ist ein noch wenig gebrauchter, 6 Ohm haltender ganz guter Bierkessel um billigen Preis zu haben.

Karlsruhe. [Remisen.] In der Waldbornstraße Nr. 9 sind zwei Remisen, jede für eine Chaise, vom 1. Sept. an, zu vermieten.

Baden. [Entwendete Dose.] Aus den Zimmern des Grafen von Pembroke, im Hause des Hrn. Konditor Schlund dahier, wurde von einem Tische eine sehr schöne goldene Dose, von englischer, klein karrierter Arbeit entwendet. Man ersucht die Goldarbeiter, oder Handelsleute, welchen sie etwa zum Kaufe angeboten wird, dieselbe zurückzuhalten. Dem, der den Thäter anzeigt, verspricht man eine bedeutende Belohnung.
Baden, den 17. August 1830.

Verkauf der Fayencefabrik zu Durlach.

Da meine hiesigen Fabrikgeschäfte meine Gegenwart und alle meine Zeit so sehr in Anspruch nehmen, daß ich künftig meiner Fayencefabrik in Durlach die nöthige persönliche Mitaufsicht unmöglich mehr widmen kann, so habe ich mich entschlossen, dieses Etablissement im Wege der öffentlichen Versteigerung käuflich abzugeben, welche

Montags, den 6. Sept. d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in gedachter, in der Vorstadt am Pfingstthal gelegenen Fabrik selbst stattfinden.

Die Kaufbedingungen werden für jeden Käufer annehmlich und befriedigend seyn.

Gebäulichkeiten, Blasurmühle und das dazu gehörige Grundeigentum können indessen jeden Tag in Augenschein genommen werden, da mein Faktor Hr. Karl Krenkel allda beauftragt ist, sich einfindenden Liebhabern diese Gegenstände vorzuweisen.

Jeder, der Lokaleinsicht davon nimmt, wird sich überzeugen, daß ein Ueberfluß von Raum vorhanden ist, der außer der Fabrikation des Fayencegeschirrs und der vor einigen Jahren neu geschaffenen Einrichtung zur Fabrikation der sehr beliebten Fayenceöfen, weitere Fabrikgeschäfte gestattet.

Der Lokalität nach möchte sich eine Tabakfabrikation oder Lohegerberei vorzüglich damit verbinden lassen, da die wohlgerichtete Mühle mit hinlänglichem Wasser, und die vorhandenen großen Trockenböden die schönste Gelegenheit dazu darbieten.

Wer es übrigens vorziehen würde, mit mir einen Handverkauf abzuschließen, wolle sich in Zeiten gefälligst direkt an mich hierher wenden.

Pforzheim, den 9. Aug. 1830.

Job. A. Bentiser.

Tauberbischofsheim. [Aufgegriffener Taubstummer.] Am 7. d. M. wurde in der Nähe von Kilsheim ein daselbst ganz unbekannter Mensch aufgegriffen, und aus Mangel eines Ausweises eingeliefert. Alle Versuche, von ihm einen Sprachlaut hervorzubringen, oder ein Zeichen zu erhalten, woraus man auf seine Herkunft auch nur entfernt schließen könnte, waren fruchtlos; vielmehr geht daraus, aus der bisher fortgesetzten Beobachtung desselben, und aus einigen bei ärztlicher Wisse

lation entdeckten Wahrnehmungen hervor, daß er sehr wahrscheinlich taubstumm ist. Da er auch durch keinerlei Zeichen sich nur im mindesten verständlich macht, so bleibt nichts anderes als dieser öffentliche Weg übrig, auf welchem man sämtliche Behörden ersucht, in ihren Bezirken Erkundigung einzuziehen, und uns die auf die Entdeckung der Herkunft führenden Notizen in möglichster Eile mitzutheilen.

Beschreibung.

Derselbe ist fünf Schuh ein Zoll groß, robusten Körperbaues, hat schwarze Haare, erhabene Stirn, schwache Augenbraunen, graue Augen, kleine etwas zugespitzte Nase, mittlern Mund, eine etwas aufgeworfene Unterlippe, rundes Kinn, schwarzen Bart, ovale Gesichtsförmung und gesunde Gesichtsfarbe. Der äußere Gehörgang bei demselben ist ungewöhnlich trocken, und seine Zunge auffallend dick, und dessen Venen äußerst linlich.

Er mag zwischen 30 und 40 Jahre alt seyn.

Seine Kleidung besteht aus einer runden grautüchernen zerrissenen Kappe, aus einem grauen zerlumpten Wammes von Commerzeug, weißgrauen tüchernen zerrissenen Hosen, unten mit Leder besetzt, Halbfüßeln, und einem flächsen Hemde.

In einem rothen Nasstuche mit gelben Dupfen trug er bei sich:

Eine hölzerne runde Büchse, eine schlechte Tabackspfeife, eine rothe Tabackdose, Feuerzeug, ein Sackmesser, Faden, einen Weischenriemen, eine Zwickel, und einen blechernen Eschlüssel, so wie 16 Pfennige und 4 Kupferkreuzer an Geld; endlich ein zwilchenes Brodsäcklein, und ein blaugewürfeltes Wehlsäcklein.

Lauterbischhofheim, den 12. Aug. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Heidelberg. [Fahndung.] Johann Daniel Schlagenhans von hier, welcher wegen Vagantleben und Diebstahl zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt ist, ist in der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. aus dem Gefängnis ausgebrochen.

Dies wird zum Zwecke der Fahndung auf die in äußerst gefährlichen Burschen bekannt gemacht.

Heidelberg, den 15. Aug. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Führ. v. Fischer.

Signalement.

Alter: 28 — 30 Jahre.

Größe: 5' 5".

Statur: schlank.

Gesichtsförmung: kanaklich.

Gesichtsfarbe: bleich.

Haare: schwarz und lang gelockt.

Stirne: hoch.

Augenbraunen: schwarz.

Augen: grau.

Nase: dick.

Mund: mittel.

Kinn: oval.

Zähne: gut.

Abzeichen: trägt einen schwarzen Schnurrbart.

Kleidung.

Eine grüne tüchene viereckigte Kappe mit einem schwarzen Premerpelz und ledernem Schild; einen grünen tüchernen Ueberrock mit schwarzem manchesternen Kragen und gelben Metallknöpfen; eine weiße zeugene Weste; ein Paar königblau tüchene Hosen; ein Paar Schuhe, ein Paar leinene Socken; ein häßliches neues Hemd ohne Zeichen; ein blau und weißgewürfeltes mouffelinenes Halstuch; ein fettunenes Halstuch mit roth und gelben Blumen, welches er gewöhnlich mit einem eisernen Ring zum Zuziehen befestigt.

Mannheim. [Wakante Aktuarstelle.] Bei dieser Stelle ist ein Aktuarat vakant geworden, das man mit einem schon geübten Rechtspraktikanten zu besetzen wünscht, und womit ein Gehalt von 360 fl. verbunden ist. Diejenigen H. H. Rechtspraktikanten, welche hiezu Lust tragen sollten, wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, an den unterzeichneten Amtsverstand wenden. Der Eintritt kann sogleich geschehen.

Mannheim, den 16. August 1830.

Großherzogliches Stadtamt.

Bundt.

Deschelbronn. [Versteigerung.] Freitag, den 27. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, werden auf dem Rathhause dahier von Seiten des Ortsvorstands

3 Kühe, 4 Stiere, 18 Rinder, 5 Küh, 1 gemästeter Farnen, 2 Läufer Schweine, 11 Wannen Heu und 645 Dintelgarben,

im Exekutionswege, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Deschelbronn, den 17. August 1830.

Der Ortsvorstand.

Wiesloch. [Schäferei-Verpachtung.] Die Winterschafweide der Gemeinde Mühlhausen, welche von Michaelis d. J. an mit 200 Stück Schafen beschlagen werden kann, soll

Mittwoch, den 1. Sept. d. J. Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Mühlhausen, mittelst Versteigerung in Pacht gegeben werden.

Die Bedingungen können bei dem Ortsvorstand daselbst eingesehen werden.

Die Steigerer haben sich durch Zeugnisse über ihr Vermögen und ihren Leumund auszuweisen.

Wiesloch, den 14. August 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

A. A.

Meßmer.

Karlsruhe. [Eichen Bau- und Nutzholz-Versteigerung.] Freitag, den 27. d. M., werden in den Durlacher Stadtwaldungen

145 eichene Bau- und Nutzholz-Klöge

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken hiemit einladen, daß sie sich an obgedachtem Tage, Morgens 7 Uhr, bei der Linde am Kalliesfeld einfinden können.

Karlsruhe, den 15. Aug. 1830.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Lahr. [Frucht-Versteigerung.] Samstag, den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau von dem disponiblen herrschaftlichen Fruchtverrath

ca. 5 Malter Weizen,
" 23 " Halbwelzen,
" 5 " Gerstl,
" 28 " Haber
und

" 9 " Molser

öffentlich versteigert; was allensfalligen Liebhabern hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Lahr, den 15. Aug. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Staub.

Unterböwisheim. [Schäferei-Verpachtung.] Freitag, den 27. Aug. d. J., Morgens 9 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Odenheim die mit Michaelis d. J. bestandlos werdende herrschaftliche Schäferei daselbst zu Tiefenbach und Eichelberg mit der Waldangellocher Uebertriebs-Verrechnung, dann das zugehörige Schaafhaus mit Scheuer und Stallung auf dem al-

ten Stist bei Obenheim, so wie die in circa 24 Morgen bestehende Schaafwiese daselbst auf eine weitere Reihe von Jahren verpachtet.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nur solche zur Steigerung zugelassen werden, welche die erforderliche Kaution stellen können, und Auswärtige sich hierüber auszuweisen haben.

Unterwisheim, den 14. August 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Steinwarg.

Mühlheim. [Naturalien-Versteigerung.] In der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg werden Mittwoch, den 1. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, ohngefähr

80 Saum Wein 1825r, 24r, 25r und 1826r Gewächs, sodann

3 Saum Kasselberger und
17 Saum Gittigheimer 1829r Gewächs, und
5 Saum Weinlese;

sodann

Donnerstags, den 2. Sept., Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitigem Bureau

25 Saum Wein 1829r Gewächs und
5 Saum Hefe,
endlich

Freitags, den 3. Sept., Vormittags 11 Uhr, auf dem herrschaftlichen Fruchtstapel dahier

15 Malter Gerste und
20 " Haber,

und Nachmittags 2 Uhr in der herrschaftl. Zehntscheuer dahier

200 Bund Stroh

dem Verkauf ausgesetzt, und bei annehmlichen Geboten sogleich zugeschlagen werden.

Mühlheim, den 15. Aug. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kieffer.

Wiesloch. [Zurückgenommene Schuldenliquidation.] Der gegen den Nachlaß des Franz Heinrich Lamb von hier eingeleitete Sanktprozeß wird auf die Erklärung seiner Wittve, sich der Gütergemeinschaft theilhaftig machen zu wollen, hiemit sistirt, und die auf den 9. Sept. d. J. ausgesetzte Schuldenliquidation zurückgenommen.

Wiesloch, den 16. Aug. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt,
A. A.

Wesmer,

Vdt. Pahl.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Schneidermeister Franz Norcher dahier wurde Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 6. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf hiesiger Oberamtskanzlei anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger werden, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse, aufgefordert, am besagten Tage ihre Forderungen entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu liquidiren.

Kastatt, den 12. Aug. 1830.

Großherzogliches Oberamt,
Müller.

Vdt. Pioma.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen hiesigen Schneidermeisters Sebastian Schmidt ist Sankt erkannt, und es wird zur Liquidation der Schulden Tagfahrt auf

Montag, den 6. September d. J.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei sämmtliche

Gläubiger des Falliten entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu erscheinen, und ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte anzumelden und nachzuweisen haben.

Kastatt, den 9. Aug. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Mainhard.

Vdt. Pioma.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Wer an den ledigen Severin Roming von Langhurst, welcher nach Nordamerika auswandern will, Ansprüche zu machen hat, wird aufgefordert, solche am

Mittwoch, den 1. Sept. d. J.,

Morgens 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat in dem Adlerwirthshause zu Schutterwald richtig zu stellen, oder zu gewarten, daß der Wegzug mit dem Vermögen gestattet wird.

Offenburg, den 14. August 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Vdt. Arcane.

Gerlachshausen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Handelsmanns Christoph Weber von Niedergöfen haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 6. Sept. d. J.,

früh 7 Uhr, dahier anberaumt; wozu wir sämmtliche Gläubiger desselben, unter dem Präjudiz des Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse, hiemit einladen.

Gerlachshausen, den 6. August 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leiblein.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Joseph Schrotz von Reichenbach ist der Konkurs erkannt, und zur Schuldenliquidation, so wie zur Prioritätsverhandlung, Tagfahrt auf

den 9. Sept. d. J.,

früh 10 Uhr, anberaumt, wo sämmtliche Gläubiger auf der hiesigen Amtskanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren haben.

Ettlingen, den 22. Aug. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Bei der Verlassenschaftsbehandlung der verstorbenen Müller Jos. Rauch'schen Ehefrau dahier wird es zur dringenden Nothwendigkeit, den Schuldenstand des Wittwers in seiner wahren Gestalt kennen zu lernen. Wir ordnen daher eine Liquidation der Rauch'schen Schulden auf

Mittwoch, den 15. Sept. d. J.,

Morgens 8 Uhr, in das hiesige Rathhaus an, bei welcher dessen Gläubiger ihre Ansprüche anzumelden, und sich hierzu so versehen sollen, daß sie im Stande sind, solche nöthigenfalls begründen zu können, indem sie außerdem bei der Inventur unberücksichtigt bleiben, und sie sich die dadurch immerhin entstehen mögenden rechtlichen Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

Ettlingen, den 14. August 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

J. A. d. A. R.

Knapp.

Ettlingen. [Mundtods-Erklärung u. Schulden-Liquidation.] Der Müller Philipp Gräfer von Malsch und seine Gattin sind im ersten Grade als mundtods erklärt; als ihre Pfleger, ohne dessen Einwilligung kein gültiger Vertrag mit ihnen abgeschlossen werden kann, ist der Gemeindevaumeister Joseph Kastner von da verpflichtet.

Zur Liquidation ihrer Schulden ist Tagfahrt auf
den 13. Sept. d. J.,
frühe 9 Uhr, auf dem Rathhause in Nalsch festgesetzt; Wer an
diesem Tage seine Forderung zu liquidiren unterläßt, muß sich
gefallen lassen, daß solche, als nach der Mündtods-Erklärung
entstanden erachtet werde.

Ettlingen, den 12. August 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Ueber die
Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Bürgers Franz Heinrich
Lamb von Wiesloch wird hiermit der Ganprozess erkannt und
Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 9. September d. J.,
Vormittags 8 Uhr, anberaumt.
Sämmtliche Gläubiger des genannten Falliten werden daher
aufgefordert, an obigem Tage und Stunde ihre Forderungen,
resp. Vorzugsrechte, zu liquiciren, bei Vermeidung des Aus-
schlusses von der vorhandenen Masse.

Wiesloch, den 1. August 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Weizel.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Ueber die
Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Bürgers und Bauers Kon-
rad Hochleiter von Nalsch wird hiermit Ganz erkannt, und
Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 6. Sept. d. J.,
Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.
Sämmtliche Gläubiger des genannten Falliten werden daher
unter dem Nachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen
Masse aufgefordert, an obigem Tage und Stunde ihre Forderun-
gen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der Beweisurkunden,
zu liquidiren.

Wiesloch, den 1. Aug. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Weizel.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Da sich bei
der Vermögensabtheilung des Joseph Lamb zu Oberachern mit
seinen Kindern gezeigt hat, daß dessen Schuldenstand das Ver-
mögen überschreitet, so wird die Ganz über dieses Vermögen er-
kannt, und Tagfahrt zur Liquidation auf

Montag, den 6. Sept. d. J.,
bei diesseitiger Stelle anberaumt, mit welchen zugleich, auf An-
suchen des Schuldners, ein Borg- und Nachlassvergleich ver-
sucht werden soll.

Es werden daher sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der vorhandenen Masse hiezu vorgeladen, und
wird man diejenigen, welche hiebei nicht erscheinen, im Fall ein
Borg- und Nachlassvergleich abgeschlossen wird, der Mehrheit der
Gläubiger beizählen.

Achern, den 9. Aug. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Vdt. Kung.

Weinheim. [Schulden-Liquidation.] Die Phi-
lipp Heinrichs Eheleute von Grossachsen sind gesonnen, nach
Neurussland auszuwandern. Alle, welche an deren Vermögen
Ansprüche machen zu können glauben, werden demnach aufge-
fordert, solche auf

Montag, den 30. August d. J.,
früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei um so gewisser anzu-

melden, ansonsten ihnen von diesseitiger Stelle nicht mehr dazu
verholfen werden kann.

Weinheim, den 3. August 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Veck.

Stoßach. [Unterpandbuch-Erneuerung.]
In den Hypotheken-Büchern der Stadt Stoßach befinden sich
von dem Jahre 1810 viele auf die Bemerkung bezügliche, so viel
aber erhoben werden konnte, größtentheils geultigte Pfandeinträge.

Wer daher von diesen Einträgen noch Pfandrechte auf die
Bemerkung Stoßach herleiten will, und die desfallige Anmel-
dung nicht bereits gemacht hat, wird andurch aufgefordert, un-
ter Vorlage der Beweisurkunden

binnen 4 Wochen

bei der Kommission, auf dem Rathhause in Stoßach geltend zu
machen, widrigenfalls diese Einträge bei der vorgenommenen
Pfandbuchs-Renovations unbeachtet bleiben, und die Gläubiger
den allenfalls daraus entstehenden Schaden sich selbst beizumef-
sen haben.

Stoßach, den 12. August 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

Mannheim. [Aufforderung.] Auf Absterben der
Ehefrau des pensionirten Militär-Epitalverwalter Dams da-
hier hat der Pfleger der minderjährigen Kinder erklärt, daß er
die Erbschaft nur als Vorsichtserbe antrete. Es werden daher
alle diejenigen, welche tragend eine Ansprache an die Verwalter
Dams'schen Eheleute machen zu können glauben, vorgeladen,
ihre Forderungen, der Erbvertheilung wegen, längstens bis zum

15. September d. J.

bei dem hiesigen Garnisons-Auditorat anzumelden, widrigenfalls
sie sich allen daraus etwa entstehenden Nachtheil selbst zuzu-
schreiben haben.

Mannheim, den 6. Aug. 1830.
Der
General-Lieutenant und kommandirende General.
In Abwesenheit desselben.

Der
Oberstlieutenant und Regiments-Kommandeur
v. Kalenberg.

Billingen. [Erbfallablung.] Johann Martin
Held von Billingen, oder dessen allenfallsige Leibeserben, wer-
den andurch vorgeladen, sich

binnen 12 Monaten

dahier zu melden, und das bisher unter Pflegschaft gestandene,
beiläufig 600 fl. betragende Vermögen in Empfang zu nehmen,
widrigenfalls dasselbe an die nächsten Anverwandten, gegen Kau-
tion, ausgeliefert werden wird.

Billingen, den 24. Juli 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leusl.

Saline Kappenaу. [Wirthschafts-Empfeh-
lung.] Mit diesem gebe ich mir die Ehre die ergabenste An-
zeige zu machen, daß ich die Gastwirthschaft der Großherzogli-
chen Saline Kappenaу übernommen, solche Sonntags, den 29.
August d. J., als dem Geburtstage Seiner Königlichen Hoheit
antreten, und zur Feier dieses hohen Festes mit Diner und Ball
eröffnen werde, hiezu die verehrlichen Herren Theilnehmer höf-
lichst habe einladen, und mit diesem meine Wirthschaft den Gön-
nern und Freunden zum geneigten Zuspruch ins Künftige habe
bestens empfehlen wollen.

W. Schnell.